

**Zeitschrift:** Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

**Band:** 88 (1991)

**Heft:** 11

**Artikel:** SKöF-Einführungsseminar 1991 in Fürigen 10.-12. September

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-838374>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wir gratulieren ...

Drei Ehrenmitglieder der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge erwerben dieses Jahr biblische Jahrringe:

Dr. **Max Kiener**, ehemaliger Präsident der SKöF und in dieser Funktion Vorgänger von Ruedi Mittner, kann in Ittigen bei Bern am 11. November seinen 90. Geburtstag feiern.

**Erich Schwyter**, langjähriges Geschäftsleitungsmitglied unseres Verbandes und bis Mitte dieses Jahres noch aktives Mitglied der «Kommission Richtsätze», wird am 1. November 80jährig. Er erfreut sich dabei einer bemerkenswerten körperlichen und geistigen Frische.

**Ruedi Mittner**, bis 1986 Präsident der SKöF und seither Ehrenpräsident unserer Konferenz, hat vor kurzem in Chur sein 75. Lebensjahr vollendet. Als nimmermüder Kämpfer für soziale Belange ist er auch weiterhin aktiv in einschlägigen Vereinigungen und Gremien tätig.

Geschäftsleitung und Vorstand der SKöF gratulieren den Jubilaren herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Erfreuliche, zuvorderst gute Gesundheit!

PT

## SKöF-Einführungsseminar 1991 in Fürigen 10.–12. September

Zum zweiten Mal fand in Fürigen ein Einführungsseminar für neu ernannte Behördemitglieder, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter statt. Mehr als 150 Personen hatten sich für die Teilnahme angemeldet. Die Veranstaltung hatte als Zielsetzung mit ihrem anspruchsvollen Programm der Einführung, der Aus- und Weiterbildung in der Sozialarbeit zu dienen. Aus organisatorischen Gründen (Unterkunft) konnten von der Seminarleitung nur rund 100 Anmeldungen berücksichtigt werden. Diesen Sachverhalt wollte aber die Geschäftsleitung nicht tatenlos hinnehmen. Unverzüglich wurde beschlossen, den Fürigen-Kurs vom 13. bis 15. Mai 1992 mit dem gleichen Programm zu wiederholen (siehe letzte Seite dieser Ausgabe). Damit sollen nicht nur den Kolleginnen und Kollegen, deren Anmeldung aus den erwähnten Gründen nicht berücksichtigt werden konnten, Gelegenheit geboten werden, diesen ausserordentlich instruktiven Kurs doch noch aktiv miterleben zu können. Es werden sich für 1992, soweit Platz vorhanden, auch Mitglieder einschreiben können, die aus irgendwelchen Gründen im September 1991 nicht dabeisein konnten. Das Hotel ist vom Geschäftsführer belegt worden. Eine wesentliche Anzahl der Referenten und Referentinnen und der Leiterinnen und Leiter der Gruppenarbeit sind bereit, sich für den «Wiederholungs»-Kurs 1992 zur Verfügung zu stellen.

Die Ausbildungs- und Weiterbildungskommission wird alles daransetzen, dass dem Seminar 1992 ein gleicher Erfolg beschieden sein wird, wie das rückblickend vom Kurs 1991 gesagt werden kann. Ein wesentliches Verdienst für das gute Gelingen fällt nicht zuletzt dem grossen Einsatz unseres Geschäftsführers Peter Tschümperlin zu. Nicht nur die Organisation war einmal mehr vorbildlich. Eine Bereicherung für alle Teilnehmer bedeute die Möglichkeit, in kleinen Gruppen in intensiven Fachgesprächen, sich über die Probleme auseinandersetzen zu können. Die Grundlage dazu bildeten einerseits die praxisbezogenen Referate wie auch die reiche Dokumentation, die vor Beginn der Veranstaltung allen Mitwirkenden zur Vorbereitung zugestellt worden war. Es ist berechtigt, festzuhalten, dass das Fürigen-Seminar 1991 für alle, die dabei sein konnten, eine Bereicherung an fachlichem Wissen brachte. Wertvoll war zudem die menschliche Begegnung, die engagierten Gespräche unter Kolleginnen und Kollegen.

p.sch.

## **Zeitgemässe, methodische, individualisierte Sozialhilfe**

*Anlässlich des SKöF-Einführungsseminars vom 10.–12. September in Fürigen ging der Vorsteher des Amtes für Gesundheit und Soziales des Kantons Schwyz und Mitglied der Geschäftsleitung unseres Fachverbandes, Paul Lalli, in einem Referat, betitelt: «Handlungsgrundsätze und methodische Leitlinien der individualisierten Hilfe», in umfassender und praxisnaher Analyse auf die zeitgemässe professionelle Sozialhilfe ein. Wir möchten an dieser Stelle diesen grundsätzlichen Darlegungen eines Sozialarbeiters der jüngeren Generation Raum geben.*

p.sch.

### **1. Zur Geschichte der Sozialarbeit**

#### *1.1 Die Anfänge der methodischen Sozialarbeit*

Die klassischen Methoden der Sozialarbeit sind die Einzelfallhilfe, die Gruppenarbeit und die Gemeinwesenarbeit. Die Entwicklung aller 3 Methoden begann gegen Ende des 19. Jahrhunderts in den USA. Für viele beginnt Sozialarbeit früher, nämlich mit der praktischen Nächstenliebe. In diesem Zusammenhang wird oft die Geschichte des barmherzigen Samariters aus dem Neuen Testament herangezogen. Es wäre zu einfach, sozialarbeiterisches Handeln allein mit der menschlichen Nächstenliebe zu erklären. Vielmehr ist anzunehmen, dass sie sich gerade wegen des Fehlens der Nächstenliebe entwickelt hat.

Methodische oder professionelle Sozialarbeit beginnt dort, wo gesellschaftliche Institutionen der Sozialhilfe schrittweise ihre ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer durch bezahlte Kräfte ersetzen und sie für diese Berufstätigkeit zu schulen beginnen.

In den Städten Englands und Amerikas machte sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts Opposition gegen die herrschende staatliche Armutsbekämpfung stark, die insbesondere darin bestand, die Armen durch repressive Massnahmen zu diszipli-